

Südlicher Stadttheil.

2 schöne neu erbaute Häuser Kurfürstenstraße Nr. 75 und 79, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, stehen billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schöne Schlafzimmern zu vermieten, Sandkaule 1.

Zu verkaufen oder zu verpachten: Schloßruine Blankenberg.

Ein neu erbautes Haus in Endenich.

Bel-Etage Königstraße 66.

3 kleine Wohnhäuser Bahnstraße.

Wohnung in Poppelsdorf.

Möbliertes Zimmer.

Haus am liebsten an eine einzelne Person.

Landgut, 50-100, zwischen Bonn und Rolandseck.

Geräumiges Unterhaus mit laustigen Keller.

20- u. 30,000 M. auch für 1. Hyp. sofort auszuleihen.

Ein Schreinergeresse.

Eine Büglerin.

Zwei Mädchen.

Älteres Mädchen für alle Hausarbeit.

Ein Mädchen aus guter Familie.

Handkarre billig zu verkaufen.

Zur Militär-Vorlage.

Aus Berlin, 31. August, wird uns geschrieben: Man mag die Sache drehen und wenden, wie man will, von 'faktischer' Abwägung der Dienstzeit sprechen, von angeblicher Bereitwilligkeit der Regierung, im Etat Garantien zu geben: alles läuft nicht darüber hinweg, daß die Militär-Vorlage die Concession der gefestigten zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie nicht enthalten wird.

Der bisher angenommene Satz von 60 Millionen Mark an Mehrlöhnen war schon erschreckend hoch; aus welchen Gründen aber ein Mehr von 80 Millionen bestritten werden soll, ist geradezu ein Räthsel.

Aus Deutschland.

Die Cholera in Hamburg. Hamburg, 1. Sept. Da die Seuche den Behörden über den Kopf gewachsen ist, haben sich überall Hülf- und Sicherheits-Anstalten hochbegieriger mutiger Bürger gebildet.

Die Cholera in Berlin. Berlin, 1. Sept. Ein neuer Fall von wüthlicher Cholera wurde heute hier festgestellt und zwar an einem Fabrikarbeiter, der mit dem verstorbenen Rummey zusammen gearbeitet hatte.

Aus Hamburg, 1. Sept., wird der 'Edln. Bz.' telegraphirt: In dem Zeitraum von gestern Mittag bis heute Mittag hat sich in der Anzahl der gemeldeten Erkrankungen und Todesfälle eine fleißige Abnahme gezeigt.

Keine Fäden in Hamburg. Untern 31. Aug. berichtet ein wohlunterrichtetes Hamburger Blatt: 'Wie leicht geringfügige Veranlassungen zu beunruhigenden Gerüchten Veranlassung geben können, beweist wieder einmal der nachstehende Vorfall.'

Aus Hamburg, 30. Aug., berichtet man: Im Laufe des heutigen Tages ist die Hitze wiederum ganz unerträglich geworden. Eine drückende Schwüle lagert über der Stadt.

Die 'Independance Belge', veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die ein Berichterstatter mit dem Bacteriologen Professor Van Ermengem von der Genter Universität gehabt hat.

Die 'Argentinische Finanzkrisis'. Dem 'Standard' wird aus Buenos Aires gemeldet, daß das Budget von Argentinien, welches im Congreß eingebracht worden ist, in den Ausgaben mit 80 Millionen und in den Einnahmen mit 100 Millionen abschließt.

Medicinal-Anweisung der Jugsführer. In Ergänzung der Verhaltungsmaßregeln für das Eisenbahnpersonal wegen der Behandlung Cholerafranker und Choleraverdächtiger auf der Eisenbahnfahrt hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Folgendes bestimmt:

Der Jugsführer eines jeden zur Personenbeförderung dienenden Juges ist mit einem etwa 30 Cubiccentimeter eines Gemisches von gleichen Theilen einfacher Opiumtinktur und Aether enthaltenden Tropfgeschloß zu versehen.

Der Magistrat von Hannover hat den Hamburger Senat am Mittwoch telegraphisch erucht, das Gepäck aller Abreisenden und diese selbst an den Hamburger Bahnhöfen desinficiren zu lassen.

Bei dem Zweibrücker Brande im Bremer Freihafen am 31. August sind 800 Ballen Baumwolle theils verbrannt, theils durch Wasser beschädigt worden.

Brand in Breslau. Breslau, 1. Sept. In der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach in der zur Hauptwerkstatt gehörigen neuen Wagenrevisionswerkstatt der Eisenbahndirection Breslau ein Brand aus.

Aus Antwerpen, 31. Aug., wird uns geschrieben: Gestern und vorgestern wurden insgesammt 5 choleraverdächtige Personen in das Hospital eingeliefert.

Aus aller Welt. Die Cholera in Hamburg. Hamburg, 1. Sept. Da die Seuche den Behörden über den Kopf gewachsen ist, haben sich überall Hülf- und Sicherheits-Anstalten hochbegieriger mutiger Bürger gebildet.

fachste Art, Ueberflüsse zu erzielen: man stellt Schindelscheine aus und verkauft das dafür erhaltene Geld unter den Jahres-Einnahmen.

Das österreichische Ministerium des Inneren hat angeordnet, daß alle Hunde und Katzen, welche über die österreichische Grenze kommen, von dieselbe mit verseuchten Gegenständen des Auslandes zusammenhängend, oder welche in den an verseuchten Ausland unmittelbar angrenzenden Bezirken herumschwärmen, getödtet und vergraben werden sollen.

Der diesjährige Ausbruch des Netza scheint von den scandinavischen Wirthern u. dergl. in ganz systematischer Weise zur Auslösung von Besuchern ausgebeutet zu werden.

Aus New-York, 31. Aug., meldet man: Der Dampfer 'Moravia' aus Hamburg, mit 368 Passagieren u. Passagieren an Bord, der heute eintraf, hatte auf der Ueberfahrt 22 Todesfälle, und zwar 20 Todesfälle von Kindern und 2 von Erwachsenen.

Ein Gang durch Bazilles.

Die Gräber der Helden. Die 'letzte Patrone'. Einem uns zur Einsicht verlassenen Briefe einer in Frankreich verheiratheten Hannoveranerin entnehmen wir die folgenden heitere am Tage der Capitulaton von Sedan gewiß besonders allgemeiner interessirenden Mittheilungen:

Am anderen Morgen stifteten wir von Sedan aus dem durch die Kämpfe der Bayern berührt gewordenen Dorfe Bazilles einen Besuch ab. Das Ziel unserer Fahrt war zunächst der Kirchhof, welcher sich von einem gewöhnlichen Dorfkirchhofe durch die Menge und die sorgfältige Pflege der vielfach mit prächtigen Marmorwerken und sonstigen Denkmälern geschmückten Gräber - Ruhestätten der Opfer des Nierenkampfes vom 1. September 1870 - unterscheidet.

Unmittelbar hinter diesem das Andenken der deutschen Krieger verewigenden Monumente ragt ein französisches Inschrifttrümmern hervor, welches sich über einem Gemäule erhebt, wohin man die Gebeine der in der Schlacht gefallenen Krieger gebracht hat.

Nachdem wir ein hübsches Viertelstündchen in dem Grabgewölbe verweilt, erschienen wir die zum Monumente führenden Stufen. Hier feinerne Sarkophage umgeben es. Von oben eröffnet sich dem Blick des Rundschauers eine liebliche Aussicht über eine weite fruchtbare, von weidenden Viehheerden belebte Aue, rings umflossen von der silberglänzenden Maas, auf einen dem Hintergrunde emporstehenden Kranz sanftgeschwungener, laubwaldgedrönter Höhenzüge, hier und da mit hübschen Villen besetzt.

Von dem Kirchhofe führen wir in das Dorf hinein, wo noch manches Haus in Trümmern liegt, während die Mehrzahl der Einwohner nach Beendigung des Krieges von Grund aus neu gebaut hat. Eine Kirche hat Bazilles noch nicht wieder, der Gottesdienst findet in dem ebenfalls zerstört gewordenen und wieder neugebauten Schulhause statt.

Am meisten aber fesselte unser Interesse das Haus à la dernière cartouche (zur letzten Patrone) mit dem sogenannten Museum von Bazilles. Dieses Haus war das letzte, welches von den Franzosen gehalten wurde, als ringsum schon Alles in Trümmern lag oder lichterloh brannte.

Der über die Schwelle in das Innere tretende Besucher fällt seinen Blick alsbald durch ein großes Wandgemälde gefesselt, welches das Haus während seiner Belagerung darstellt. Aus dem Fenster, Mansarden, Bodenfenster wird ein mörderischer Feuer auf die unten ankämpfenden Bayern gerichtet, haufenweise liegen die Todten und Verwundeten umher, die Rauchdampfen waten durch große Hütchen.

Am meisten aber fesselte unser Interesse das Haus à la dernière cartouche (zur letzten Patrone) mit dem sogenannten Museum von Bazilles. Dieses Haus war das letzte, welches von den Franzosen gehalten wurde, als ringsum schon Alles in Trümmern lag oder lichterloh brannte.

Der über die Schwelle in das Innere tretende Besucher fällt seinen Blick alsbald durch ein großes Wandgemälde gefesselt, welches das Haus während seiner Belagerung darstellt. Aus dem Fenster, Mansarden, Bodenfenster wird ein mörderischer Feuer auf die unten ankämpfenden Bayern gerichtet, haufenweise liegen die Todten und Verwundeten umher, die Rauchdampfen waten durch große Hütchen.

Am meisten aber fesselte unser Interesse das Haus à la dernière cartouche (zur letzten Patrone) mit dem sogenannten Museum von Bazilles. Dieses Haus war das letzte, welches von den Franzosen gehalten wurde, als ringsum schon Alles in Trümmern lag oder lichterloh brannte.

Der über die Schwelle in das Innere tretende Besucher fällt seinen Blick alsbald durch ein großes Wandgemälde gefesselt, welches das Haus während seiner Belagerung darstellt. Aus dem Fenster, Mansarden, Bodenfenster wird ein mörderischer Feuer auf die unten ankämpfenden Bayern gerichtet, haufenweise liegen die Todten und Verwundeten umher, die Rauchdampfen waten durch große Hütchen.

Am meisten aber fesselte unser Interesse das Haus à la dernière cartouche (zur letzten Patrone) mit dem sogenannten Museum von Bazilles. Dieses Haus war das letzte, welches von den Franzosen gehalten wurde, als ringsum schon Alles in Trümmern lag oder lichterloh brannte.

Der über die Schwelle in das Innere tretende Besucher fällt seinen Blick alsbald durch ein großes Wandgemälde gefesselt, welches das Haus während seiner Belagerung darstellt. Aus dem Fenster, Mansarden, Bodenfenster wird ein mörderischer Feuer auf die unten ankämpfenden Bayern gerichtet, haufenweise liegen die Todten und Verwundeten umher, die Rauchdampfen waten durch große Hütchen.

Am meisten aber fesselte unser Interesse das Haus à la dernière cartouche (zur letzten Patrone) mit dem sogenannten Museum von Bazilles. Dieses Haus war das letzte, welches von den Franzosen gehalten wurde, als ringsum schon Alles in Trümmern lag oder lichterloh brannte.

Der über die Schwelle in das Innere tretende Besucher fällt seinen Blick alsbald durch ein großes Wandgemälde gefesselt, welches das Haus während seiner Belagerung darstellt. Aus dem Fenster, Mansarden, Bodenfenster wird ein mörderischer Feuer auf die unten ankämpfenden Bayern gerichtet, haufenweise liegen die Todten und Verwundeten umher, die Rauchdampfen waten durch große Hütchen.

Ans Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, den 2. September.

Warnung. Durch eine in der heutigen Nummer des „General-Anzeigers“ veröffentlichte Bekanntmachung eines Bürgermeisters...

Aus Mainz des heutigen Sedantages haben die öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt.

Im Verein ehemaliger Artilleristen hier selbst wird am Mittwoch den 7. September Herr Dr. Firlé einen Vortrag über Cholera...

Die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Rheinprovinz hatte im Rechnungsjahr 1891 eine Einnahme in Baar...

Herr Pastor Bahnde, der neue Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde, wird am Sonntag den 11. September im Hauptgottesdienste...

Der Erzbischof der Benedictiner-Abtei Beuron, Herr Placidus von Beuron, ein geborener Bonner, hat bekanntlich dieser Tage eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser gehabt.

Ein Sonderzug von Coblenz nach Köln wird an den Tagen der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Coblenz am 9. und 10. d. M. eingeleitet.

Verhaftung. Aus Oberdrees wird uns soeben mitgeteilt, daß dort am gestrigen Tage ein begabter Bürger während des Mittagessens verhaftet und nach Bonn abgeführt worden ist.

Bewührende Nachricht. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Es wird der Bevölkerung unserer Stadt und ihrer Umgebung zu großer Verwunderung gereichen, daß die hier und auf dem Schiffsplatz in Bonn erwarteten Erlaßbefehle aus der Umgegend von Hamburg nicht hierherkommen werden.“

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Am Mittwoch Abend starb im Militär-Hospital am Hofelweigerweg ein am Dienstag von Hamburg hier angereister Mann in einem hiesigen Hotel abgestiegenen Reisenden.

In Coblenz scheint leider das Vertuschungssystem zur Anwendung zu kommen. Wir haben schon im gestrigen Blatte berichtet, was die „Westfälische Allg. Ztg.“ aus Coblenz über einen choleraverdächtigen Fall melden konnte.

Berlin, 1. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Das Berliner Tageblatt meldet aus London, König Leopold von Belgien habe mit Stanley Unterhandlungen angeknüpft, damit letzterer sich behufs Bekämpfung des Araber-Aufstandes nach dem Congo begibt.

Charlottenburg, 1. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Am 30. August ist hier ein Todesfall an Cholera constatirt worden.

Hamburg, 1. Sept. Die „Hamburger Nachrichten“ theilen den in der Nacht zum Mittwoch erfolgten Tod ihres Mitarbeiters und Musik-Referenten Dr. Paul Wirsch mit, der, vor wenigen Tagen erst gesund und frisch von seinem Urlaub zurückgekehrt, der Cholera zum Opfer gefallen ist.

Bremen, 31. Aug. In den an Professor Koch von hier gesandten Präparaten haben sich keine Kommabacillen gefunden; Bremen ist also noch cholerafrei.

Mainz, 1. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Die heutige geschlossene Versammlung des Katholikentages nahm Resolutionen an betreffend die Arbeiter- und Handwerkerfrage (Meisterprüfung, die christliche Kunst, das Theater, die Presse und die Vereine. Die Bestimmung des nächsten Versammlungsortes wurde dem nächsten Vorschlag überlassen mit der Bitte, die Reichslande und Württemberg besonders zu berücksichtigen.

Greifswald, 1. Sept. Ein gestrauch aus Hamburg hier zugereister Matrose Namens Brandenburg ist heute Nachmittag an der Cholera gestorben.

Gaffel, 1. Sept. Zwei Cholerafranke sind als geheilt entlassen worden. Kein weiterer Fall wurde festgestellt.

Krosen, 1. Sept. Den Personen aus Hamburg und Altona ist der Aufenthalt in Bad Wildungen verboten worden.

Chemnitz, 1. Sept. Der Magistrat erließ ausfällige Bestimmungen betreffend die Choleraepidemie. Am Bahnhof ist ein Desinfectionsraum eingerichtet. Die Güter aus Hamburg werden desinficirt. Die Sedanfeier unterbleibt. Vorläufig ist die Stadt noch cholerafrei.

Stuttgart, 1. Sept. Obwohl für Stuttgart directe Gefahr nicht zu befürchten ist, beschloß der Gemeinderath heute die Wahl einer Cholera-Disseminationscommission, welcher 100,000 Mark zur Verfügung gestellt werden sollen.

Wien, 1. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Dinstag Abend stießen auf der hiesigen Rhede der Postdampfer „Delphin“ mit dem Vergnügungsdampfer „Sequens“ zusammen. Ersterer sank sofort in die Tiefe. Die Befragung wurde abgebrochen.

Gesfährliche, 1. Sept. Als hier bereits gegen drei Uhr Großflut über die Fischhandlung verfloßen, wodurch die Fisch-Verladegeschäfte, die vierzig Dampfer beschäftigten, schwer getroffen wurden.

Worms, 1. Sept. In Fersheim ist eine am vorigen Donnerstag aus Hamburg dort eingetroffene Frau an Cholera gestorben.

Antwerpen, 1. Sept. Der „Opinion“ zufolge sind in Mecheln 9 Fälle asiatischer Cholera festgestellt worden.

Saar, 1. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Der vierte internationale Congress gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, welcher vom 8.—11. September hier tagen sollte, ist bis auf Weiteres verschoben worden.

Triest, 1. Sept. Der Hamburger Dampfer „Neapel“, welcher in Palermo landen wollte, mußte wegen der aufgeregten Stimmung der Bevölkerung von den Behörden zurückgewiesen werden.

Urumi, 1. Sept. Die für den 15.—20. d. M. abgeraumten Kaisermanöver des vierten und des dreizehnten Corps sind wegen sanitärer Verhältnisse abgeblasen worden.

Paris, 1. Sept. Lieutenant Crémieux-Foa, welcher dem Lieutenant Trochu seinen Handschuh in das Gesicht warf in Folge von dessen Aussage im Proceß Morès, und darauf von den sämtlichen Offizieren des 8. Dragoner-Regiments schwer mißhandelt wurde, wurde vom Commandanten aufgeführt, den Dienst zu quittiren. Die Dragoner-Officiere weigerten sich, eine Duellforderung Crémieux-Foas anzunehmen. Crémieux-Foa soll seiner Zeit durch eine schwere Indiscretion das Duell Morès herbeigeführt haben.

Paris, 1. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Lieutenant Crémieux-Foa ist wegen Landfriedensbruchs verhaftet worden und wird mit 22 Dragoner-Officiere vor das Richterpolizeigericht wegen blutiger Schlägerei im Officiers-Casino verwiesen. Die Angelegenheit erregt ungeheures Aufsehen. Die Blätter nehmen für die Dragoner-Officiere Partei. Zahlreiche Duelle werden erfolgen. Der Lieutenant Crémieux-Foa wurde von den Dragoner-Officiere schwer mißhandelt, die Treppe hinuntergeworfen und mit Steinen verfolgt.

Paris, 1. Sept. Der Marquis de Morès, welcher beschuldigt war, im Duell mit dem Hauptmann Mayer unehrenhaft vorgegangen zu sein, ist freigesprochen worden. Als wirklichen Schuldigen bezeichnet man den Lieutenant Crémieux-Foa, welcher ein Schriftstück heimlich in die Zeitungen brachte, obgleich er wußte, daß Mayer sein Ehrenwort dafür gegeben hatte, daß dies nicht geschehe. Dadurch wurde das Duell veranlaßt.

Paris, 1. Sept. Gestern sind in die hiesigen Spitäler 275 Cholerafranke aufgenommen worden und 21 gestorben. In der Verwaltung der öffentlichen Armenpflege wird berichtet, daß die Cholera in ganz Frankreich auf dem Stillstand angelangt ist, schon die Neigung zur Abnahme merklich ist.

Nancy, 1. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Der September-Jahrmarkt ist unterlagert worden.

Rom, 1. Sept. Die asiatische Cholera ist in Venedig, Florenz, Neapel und Brindisi festgestellt.

London, 1. Sept. In Kingston sind zwei Personen an Cholera erkrankt; in Liverpool und Grimsby ist je ein Cholerafranker gestorben. Aus Teich (Schottland) wird gemeldet, daß die Behörden den von Hamburg kommenden Dampfer „Coblenz“ angehalten haben, weil sich an Bord ein Cholerafranker befindet.

London, 1. Sept. Die Gesamtzahl der beglaubigten Cholerafälle in England übersteigt nicht ein Dutzend, was Angesichts der mannigfachen See-Verbindungen mit den angefallenen Häfen sehr wenig ist.

Kopenhagen, 1. Sept. Die Verhändlungen werden wegen der drohenden Cholera nicht abgehalten. Die Gesundheitsbehörden laßt Uebereinkunft keine Reisenden aus Deutschland.

Petersburg, 1. Sept. Die hiesigen Aerzte erklären, die Cholera trete in Petersburg in eigenthümlicher Form, als sogenannte „trockene Cholera“ auf. Die Ausbreitungen seien verhältnismäßig sehr gering, nichtsdestoweniger nähmen die Kräfte rasend schnell ab.

Aus Vemberg, 1. Sept., wird der „Köln. Volksztg.“ telegraphirt: Bei Stala zogen russische Grenzsoldaten zwei Damen über die Grenze. Oesterreichische Grenzbeamten bereiten die Damen. Eine Regierungs-Commission ist nach dem Schenckplatz der Stadt abgegangen.

New-York, 1. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Eine Proclamation, welche die Einwanderung bis zum Ende der Cholera vollständig verbietet, wird täglich erwartet.

Briefkasten des General-Anzeigers.

Wieviele Familienväter in Bonn. Sie schreiben: 1) Wäre es nicht zweckmäßig, daß die hiesige städtische Sanitätscommission fortlaufend über alle Maßnahmen öffentlichen Besuchs erhalte, welche sie zur Verhütung der Cholera getroffen hat, damit man weiß, wo man den Fuß setzen darf? 2) Das ist allerdings richtig, doch soll die Rücksicht des Herrn nicht beeinträchtigt werden.

Graves Dienstmädchen, welches melken kann, sofort gesucht, Rheindorferweg 78.

Modes. Eine zweite Arbeiterin sucht Stelle. Näheres Wingerverein Königswinter.

Mädchen für häusl. Arbeit sofort gesucht. Näh. Boppeld. Kirch-Aller 28.

Graves Mädchen für alle häusliche Arbeit sofort gesucht. Kölnstraße 6.

Ein älteres gefuchtes Mädchen, welches alle häusl. Arbeiten, Nähen und Bügeln versteht, als Haushälterin Herrn gefucht. Franco-Offerten unter K. J. 100. an die Agentur des General-Anzeigers in Königswinter.

Ordentliches Mädchen, welches Nähe u. Hausarbeit verll., auch selbst die Haush. f. l. i. St. Näh. W. Fischer, Godesberg-Dampff. 31.

Großer starker Ziehhund, sehr wachsam, billig zu verkaufen. Jacobstraße 5.

Albert Ritter, mehrmals gestärkt mit den heil. Sakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 60 Jahren zu Sich in die Ewigkeit abzurufen. Am stillen Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Kessenich, den 1. September 1892.

Bekanntmachung. Es ist festgestellt worden, daß eine Anzahl hiesiger Gewerbetreibender auch noch in jüngster Zeit Lebensmittel, als Butter, Käse, Eier u. s. w. aus Hamburg und anderen Orten, in welchen die Cholera herrscht, bezogen.

Gobelspanne fortwäh. abzug., Cassiusstr. 26, zwischen Post- und Münsterstr. Ein schöner Sprungherd, fast wie neu, veränderungslos sehr billig zu verkaufen.

Ein engl. Sigerheitsrad, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Agentur des General-Anzeigers in Sinzig.

Ein silberplattirtes Einspänner-Gespann, fast neu, sowie mehrere neue Gespanne, ein- und zweispännig, billig abzugeben.

Junge Hündchen, kleine Rasse zu verkaufen, Arndtstraße 35.

Wagenpferd, brauner oder schwarzer Wallach, Meter 1,70 groß, zu laufen gesucht.

Einige junge Engländerin oder Französin auf einige Zeit zur Gesellschaft für zwei junge Mädchen gesucht.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Ein anst. Mädchen, sucht Stunden im Nähen, besonders im Stopfen von f. Wäsche; selb. ist auch im Kleidermach. erf. Wilhelmsstr. 13, Thoreingang.

6000 Mark auf erste Hypothek sofort auszurufen. Unterhändler verboten. Offert. E. S. 300. an die Exp. des General-Anzeigers.

2500 Mark, gesucht auf ein selbständig, für Küche und Hausarbeit gefucht, Josephstraße 42.

Wallfahrt nach Bornhofen. Am Montag den 5. Sept. fährt die Prozession mit einem Extraloch-Wagen um 7 Uhr von Bonn nach Bornhofen. Es ladet ein der Vorstand.

Concordia. Heute Abend 9 Uhr: Probe. Allseitiger und pünktlicher Besuch derselben durch die Mitglieder dringend erforderlich. Der Vorstand.

Speisesalon Altfrüdisch, Martinstraße 12. Verschiedene warme Frühstücke a 30 Pfg. Diners von 1 Mk. an u. höher. Verschied. Abendplatten a 60 Pfg. sowie reichhaltige Spritzelate. Sommermorgens 50 Pfg. Fringsalat 30 "

Diners sowie alle Speisen werden auch außer dem Hause abgegeben.

„Schänzchen“. Sonntag den 4. Sept.: Kauler Kirmess. Nachmittags 4 Uhr: Gross. Concert vom Trompeter-Corps. Abends: Groß. Festball

Man wünscht englische Conversation bei einer englischen oder amerikanischen Dame, Arndtstraße 24.

Zwei halbe Sperritz-Plätze gesucht, Doppeldorfer Allee 7.

Dankschreiben. Mit den von Herrn Schorn, Kapuzinerstraße 6, gelieferten zwei Stück Kanarienvogelkäse bin ich vollkommen zufrieden. Beide Thiere sind sehr schöne Dohrtrollen. Ferner lieferte mir Herr Schorn eine gutsprechende Amalgam-Parapage, dieselbe spricht zu meiner vollkommenen Zufriedenheit auf Kommando, und kann ich hiermit jedem Liebhaber und Kenner die obengenannte Firma bestens empfehlen. Mit Hochachtung Carl Bedorf.

Schönes Rindfleisch per Pfd. 55 und 60 Pfg. Kalbfleisch per Pfd. 50 Pfg. empfiehlt Theod. Lommerzheim Kölnstraße 6.

Treibhaus-Trauben zu verkaufen, Coblenzstraße 103.

Glücks-Offerte! Baures Geld. Ziehung schon 6. September. Loose noch zu haben a 3 Mark. Restauration W. Fassbender, Josephstraße 20.

1 Band- mit Kreisäge für Fuß- und Handbetrieb, fast neu, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. des General-Anzeigers.

Geacht. Ich suche sofort einen geachteten Krauthekel nebst hydraulische Presse. Näheres in der Expedition. Ein geachtetes leichtes Breat billig zu verkaufen, Endenicherstraße 35.

Gebrachte Weinsäßen, gut erhalten, Größe von 1/2 bis 1/4, Destillirer, werden gekauft. Adressangaben unter „Weingrün“ an die Exp. des Gen.-Anz.

Verloren ein Stativ aus Holz zum Zusammenlegen zwischen Güterbahnhof und Vorbahn. Abzugeben gegen Belohnung in Bonn, Kölnstraße 15.

Ein häuslich erzogenes Mädchen, katholisch, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mannes in gesicherter Lebensstellung, am liebsten Beamten. Offerten unter J. W. 60. postlagernd Königswinter erbeten.

Nach Benel. M. H. Wann werden die Sachen abgeholt?

Bonner Concerthaus (Actienbrauerei), Sandkaule 10. Kauler Kirmess Sonntag den 4. und Montag den 5. Sept., Abends 7 Uhr: Große musikalisch-humoristische Specialitäten-Aufführung veranstaltet vom Musikalisch-humoristisch. Club Bonn. NEU! Auftreten der Damen-Capelle NEU! Wiener Gaudi-Schwestern, arrangirt von sämtl. Mitgliedern. Prachtvolle Costüme. Gute Musik. Auftreten des bekannten ersten Salon- und Charakter-Komikers Herrn Adami. NEU! Großer sensationeller Schuppattanz, NEU! ausgeführt von den Mitgliedern Magt und Mirzl. NEU! Auftreten des weltberühmt preisgekrönt. Baritonisten „JUB“ aus Bonn, NEU! Auftreten des indischen Laus-Humoristen und Zauber-Künstlers TO-MATSCH-INL. Sensationell! Montag Morgen 10 1/2 Uhr: Sensationell! Großer internationaler Gesang-Wettstreit, veranstaltet vom Musikalisch-humoristischen Club Bonn. Prachtvolle Preise, welche in der Actienbrauerei anzufehen sind. Dienstag den 6. September, Abends 8 Uhr: Großer Familien-Fest-Ball. Näheres Programm. Freunde haben Zutritt. Karten im Voraus sind zu haben bei Herrn Fünsmeyer, Kölnstraße, Herrn Doid, Freier, Wenzelgasse, und in der Actienbrauerei. Der Vorstand des Musikalisch-humorist. Club Bonn.

Kölner Hof.
Kauler Kirmes.
Sonntag den 4. Sept. cr.:
Morgen-Concert.
Nachmittags bis 7 1/2 Uhr.
Tanz-Unterhaltung
in
Drei Kaiser-Saal.
Entrée 50 Pfg.
Sonntag und Montag:
Große
Fest-Bälle.
Anfang 8 Uhr.
An allen Tagen:
Grosse Restauration
im
Grotten-Saal.
NB. Kirmes-Dinstag findet
kein Ball Statt.

Grünes
Blisch-Sopha
und 2 Stühle, gr. Spiegel, Länge
2,60, Breite 1,40 Mtr., sowie ein
gr. vollst. Mahagoni-Bett, Alles
fast neu, billig zu verkaufen
Pöppelsdorfer Allee 7.

Hundert Haufen
Boholz
und 30 Klaster hat zu verkaufen
Peter Venn, Merzbach.

Senken, Latringruben
und Abtreibungen werden
prompt gereinigt. Zu erfragen
Engelballestraße 11, Unterhaus.

Ein selbständiger
Bäckergeselle
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Gottfr. Richard, Niederpleis.
Ein schöner großer geschlossener
Säulenofen
zu verkaufen, Coblenzstr. 76, 2. E.
Morgens zu besichtigen.

Die Gerberei und
Leder-Treibriemenfabrik
von
Jos. Scheben,
Gustischen,
empfehlen
1^{er} Lederriemen
eigener reiner Eichenlohe-Gerbung
zu billigen Preisen.
Auf Wunsch freie Zusendung
der Preisliste.

1 Comptoirpult und
Schrank,
Copirpresse
und **Decimalwaage**
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe sub T. Z. 80. a. d. Exp.

Halbverdeckt
oder leichter
Landauer, wenig gebraucht,
mit od. ohne Einpänner-Geschir
zu kaufen gesucht. Off.
mit Beschreib. u. Preisang. u.
ter A. G. 193. an die Exped.

2 Vorbeer- und
2 Oleanderbäume,
sowie einige Zwergpalmen sind
zu verkaufen.
Obercassel Nr. 181.

2 Stück halbrunde
Schanfenster
1,60 bis 2,70 mit Schan-
feneinrichtung billig zu
verkaufen.
Näheres Wenzelgasse 11.

Belt für Büchens Markt
zu verkaufen.
Welfenonnenstraße 12.

Zu verkaufen
einige gebrauchte Möbel, Herren-
kleider, Leibwäsche und Schuhe,
Königsstraße Nr. 2a,
erste Etage.

2 blühende Oleander
zu verkaufen.
Ernefelstraße Nr. 22.

Ein Küchenschrank
mit Aufsatz billig zu verkaufen,
Rheingasse 26, Unterhaus.

Sophas
und **Betten,**
große Auswahl, billigste Preise,
empfehlen
S. Schröder, Münsterplatz 6,
im Hause H. Gerd.

Wäsche
wird schön gewaschen, gebügelt und
ausgebessert. Stefelsgasse 27.

Rademanns
1 Mk. 20 Pfg.
pro Mische.
Kindermehl

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!
Setzt ge-
sundes Fleisch
an; wirkt
ernährend in
hohem Grade.
Bildet
Knochen-
Erleichtert
das Zahnen
außer-
ordentlich.
Wird von
allen Kin-
dern gerne
genommen
und leicht
vertragen.
Rademanns
Kindermehl ist
in allen Apo-
theken, Droge-
rien u. Colonial-
waarenhandlung
zum Preise von
Mk. 1.20 pro
Mische erhältlich.

In Bonn zu haben bei: W. Diedenhofen, A. Eller, L. Hasenmüller Nachf., Adler-Apothek, Ferd. Luther, Emil Meyer, Löwen-Apothek Dr. M. Scholl, Gust. Puchstein, Apoth. C. Senlen.

Männer-Gesang-Verein Cäcilia
Godesberg.
Dirigent: Herr Franz Strömer aus Bonn.
Sonntag den 4. September 1892:

Grosses Garten-Fest
in den
Anlagen des Hôtels „Kurhaus Stahlbrunnen“
unter Mitwirkung der Capelle ehemal. Königs-Husaren.
Anfang 4 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Bahnhof Rolandseck.
Freitag den 2. September:

Einmaliges grosses National-Concert
mit Gesang- und Tanz-Einlagen
des berühmten I. österr.-ungar. Damen- und
Herren-Zigeuner-Orchesters.
Anfang 4 Uhr. Entrée 75 Pf.

Kirmes zu Wesseling.
Zu der am Sonntag den 4. und Montag den 5. Sept.
stattfindenden

K i r m e s s
ladet ergebenst ein
C. Volkmuth Wwe.,
Gasthof zur Enle.

Kirmes in Aegidienberg.
Sonntag den 4. und Montag den 5. September:

Großes Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Jos. Kallenbach,
„Zum Stern“.

Kirmes in Aegidienberg.
Sonntag den 4. und Montag den 5. September:

Tanz-Vergnügen.
Freundlichst ladet ein
Wilh. Germscheid in Simberg.

Aus erster Hand
kauft man
Regenschirme
am besten in der
Schirm-Fabrik von
Ant. Herbst, Markt 32.
Neubeziehen der Schirme auf Wunsch in einer Stunde.

Ziehung schon nächsten Dienstag:
Freiburger Münster-Loose
à Mk. 3,-, 1/2 Mk. 1,75, 1/4 Mk. 1,-,
(Porto und Liste nach auswärts 30 Pfg. extra)
Baargewinne: Mk. 50,000, 20,000 etc.
noch zu haben bei
Peter Linden, Haupt-Lotterie-Bureau,
Bonn, Bahnhofstraße 14.

Ausverkauf von Klavieren
Neugasse Nr. 12.
Die wenigen noch vorhandenen Instrumente
werden zu äusserst billigen Preisen abgegeben.
Gustav Cohen.

1^{er} stückreicher Magerbrand
per Scheffel M. 0.70.
1a stückreicher Fettbrand p. Scheffel M. 0.70.
1a Hausbrand " " 0.70.
1a magere Stückkohlen " Centner " 1.00.
1a gew. Anthr.-Stückkohlen " Scheffel " 1.00.
empfehlen die **Kohlenhandlung** von
Wwe. Jos. Brüninghausen, Limperich.
Bei Abnahme von größeren Quantitäten erfolgt die Lief-
erung frei an's Haus.

Feinste Süß-Rahm-Tafel-Butter
verfendet stets frisch, auch geladen, in Post-Collis von 9 Pfund zu
Mk. 10.50 franco gegen Nachnahme
Martin Lingg, Wolkerei, Lentzich (Württemberg, Allgäu.)

Hosenträger-
Reparaturen Neug. 6. n. a. Markt.
Ein kleines ländliches
Häuschen
auf Abbruch zu verkaufen,
Schumannstraße 61.

Verlobungs- und
Ehringe
Ferd. Hoffstätter, Juwelier,
38 Sternstraße 38

massiv
goldene von
5-20 M.

Ausstellungs-
Canen,
prämiert, alle u.
junge Posttauben
sehr billig zu ver-
kaufen.

Siebzehn junge
Kanarien-
hähne
zu verkaufen, edler
Stamm,
Schützenstraße 1.

Schwarz u. weißer Biehhund,
langhaariger
auf den Namen „Raro“ hörend,
anlaufen. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei Joh. Dis. Birkenfeld.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Jagdhund, gute Abstam-
mung, schöne
Figur, 1 1/2 Jahr alt, Stuben-
dressur, billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. des G. A.

2 junge Wolfspitze
zu verk. Dottendorf Nr. 132.

Stichelhaariger
junger Jagdhund
(Hündin), schmutzig weiß getigert,
bräunem Kopfe u. Platten, Ratze
capit. Belohnung wird zuge-
sichert. Vor Ankauf gewarnt.
Wollwin,
Königl. Förster in Siegburg.

Schönes hochtrag. Kind
zu verkaufen bei Franz Schäfer
in Waldorf Nr. 4.

Eine hochtragende Kuh
zu verk. P. Dillenburger, Merzen.
Kanarienvogel, gute
Sänger, von 6 M. (Stamm-
Ernte), sowie alle ausläm-
bische Sing- und Ziervögel.
Verhand nach allen Post-
Stationen. Schorn,
Vogelhandlung, Kapuzinerstr. 6.

Ein Paar Pferde
(geritten und gefahren) billig zu
verkaufen. Näheres bei
Reitlehrer Graven,
Bornheimerstraße 37.

Ein schönes halbjähriges
Füllen (Stute)
zu verkaufen.
Niederbachem Nr. 17.

Bei Verwalter Klein in
Niedercassel ist ein 4 Mo-
nate altes, sehr schönes
Rasse-Fohlen
zu verkaufen.

In herrschaftl. Stall
wird ein junger Mann
als zweiter
Kutscher
gesucht. Empfehlungen
oder gute Militär-Zeug-
nisse müssen den Mel-
dungen in Abschrift
beigefügt sein.
Franco-Offerten unter
R. B. 1932, befragt die
Expedition des General-
Anzeigers.

Ein junger
Mann
sucht ein möbliertes Zimmer.
Offerten unter O. X. 10. an die
Expedition des General-Anzeig.

Bei Gelegenheit der aus Anlaß der Anwesenheit Sr.
Majestät des Kaisers in Coblenz stattfindenden Fest-
lichkeiten wird am 9. und 10. September ds. Jz.
zwischen Coblenz Rh. und Köln folgender Sonder-
zug mit 1., 2. und 3. Wagenklasse eingelegt:
Abfahrt von Coblenz Rh. 1030 Abends,
Ankunft in Köln S.-B. 105 Nachts,
mit Anhalten auf allen Zwischenstationen.
Köln, den 31. August 1892.

Königliche Eisenbahn-Direction
(linksrheinische).

Mk. 100,000

gesucht von einem Herrn, dem prima Referenzen zur Seite
stehen, behufs größerer Beteiligung an einigen lucrativen
Unternehmungen, die für obige Einlagen einen halbjähr-
lichen Gewinn von über 10 pSt. in ziemlich sichere Aus-
sicht stellen. Das Kapital zuzüglich 4 pSt. Zinsen p. a.
kann, wenn die Rentabilität den Erwartungen nicht ent-
spricht, zu jeder Zeit gegen näher zu vereinbarende kurze
Kündigungsfrist zurückverlangt werden.
Gest. Offerten unter H. 100. an die Expedition des
General-Anzeigers erbeten. Anonyme Offerten und Agenten
bleiben gänzlich unberücksichtigt.

Sämmtliche Desinfectionsmittel
Hugo Brabänder, Poppelsdorf.

Zahnreinigungsmittel von A. Friedrich
Zahnarzt und Hoflieferant,
Arnheim (Holland).

Dieselben zeichnen sich durch höchstfeine Qualität und
angenehme Wirkung vorthelhaft aus. Es ist hierfür der
enorme Erfolg in jedem Lande der sprechendste, beste
Beweis. — Zu haben in BONN bei:
Frau **Herm. Rolshoven,** Parfümerie-Gesch., Fürstenstr. 4.
Herrn **Heinr. Dormaier,** Friseur, Poststrasse 11.
Herrn **Wilh. Vogel,** Friseur, Friedrichstrasse 10.

Schlachthaus Bonn.
Am Samstag den 3. September cr.,
Morgens von 8-12 Uhr.
Verkauf von minderwerthigem fettem Rindfleisch
auf der Freibank — per Kilo 60 Pf.
Schlachthaus-Verwaltung.

A. Sturmberg
Bonn, Maxstraße 37a,
empfiehlt sich zur Unterbringung
u. Beforgung v. Kapitalien, Ver-
mittlung im An- u. Verkauf von
Immobilien, Anfertigung aller
schriftlichen Arbeiten, sowie zur
Einzahlung von Forderungen auf
gütlichem wie gerichtlichem Wege.

8000 Mark
auf erste Hypothek zu 4 1/2% aus-
zuleihen.
Offerten unter M. W. 10. an
die Exped. des General-Anzeigers.

5500 Mark
(1. Hypothek) sofort auszuleihen.
Offerten unter P. H. 37. an
die Expedition des Gen.-Anz.

Mk. 8000
auf ein Haus als erste Hypothek,
2 1/2% fache Sicherheit und durchaus
pünktlicher Zinszahler, von einem
Selbstdarleher sofort gesucht.
Off. u. E. O. 100. postl. Bonn.

18,000 Mark
auf 1. Hypothek ohne Unterhändler
gesucht.
Offerten unter A. Z. 100. an
die Expedition des Gen.-Anz.

15,000 M. zu 4% gesucht
Selbstdarlehen.
Off. u. T. 10. an die Exped.

Aquisiteure
für die Hauptagentur einer Feuer-
und Lebensversicherungsgesell-
schaft gegen gute Provision gesucht.
Fr.-Offerten unter J. B. 92. an
die Exped. des General-Anzeig.

Gesucht
ein braver Junge
aus anständiger Familie zum
Auslaufen und Verrichtung leicht-
er Arbeiten. Derselben ist später
Gelegenheit geboten, sich in der
Photographie auszubilden. Persö-
nliche Meldung nimmt entgegen
J. Schafhaus, photogr. Atelier,
Neugasse Nr. 14.

Erster
Anwaltsgehilfe
gesucht,
Wilhelmstraße 18c.

Friseurgehilfe
sucht als perf. Raseur und Cabi-
netier zum 15. September Stel-
lung in gutem Geschäft.
Näh. in der Exp. des Gen.-A.

Eine Beamtenochter, katho-
lisch, welche Sprachkenntnisse,
sowie Bewandnis im Nähen be-
sitzt, sucht Stellung zu größeren
Kindern. Familiäre Behandlung
wird hohem Salair vorgezogen.
Offerten unter E. F. 55. an die
Exped. des General-Anzeigers.

Geschäftshaus
(Wenzelgasse), zu jeden Geschäft
geeignet, billig unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch Gottfr. Schmitz,
Maxstraße 37c.

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten, Maargasse 9.

Ein herrschaftliches
Haus

11-12 Räume mit etwas Gar-
ten in südl. Lage auf längere Jahre
zu mieten event. zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe unt. L. L.
10. an die Exped. des Gen.-Anz.

Zwei event. drei
Zimmer
nebst Manfard sofort zu ver-
mieten, Bonnerthalweg 19.

Per 1. October
Breitestraße 39b
1. od. 2. Etage
zu vermieten.

Anst. junge Leute
finden gutes
auch nach
Wunsch a. Kost,
Widbergasse 7.

Kleine Wohnung
zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Fein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu ver-
mieten, Kronprinzstraße 16.

Theilungshalber
das Haus Weberstr. Nr. 40
billig u. unter sehr günstigen Jah-
lungsbedingungen zu verkaufen od.
pang oder getheilt auf mehrere
Jahre zu vermieten. Das Haus
eignet sich seiner Lage und feiner
Kämnlichkeit halber zu jed. Geschäft-
betriebe. Näb. im Hause selbst.

3 kleine Häuser
mit Gärten in der Nähe Bonn's
zu 6-7500 Mark unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter B. 50. an die
Exped. des General-Anzeigers.

Unterhaus
mit Einrichtung für Viktualien-
handel zu vermieten. Offerten
u. Z. 20. postlagernd Bonn.

Gesucht
zum 15. October bezw. 1. Nov.
für zwei Herren eine hübsch mö-
blierte Wohnung von 3 Zimmern
(2 Schlafzimmer und 1 Wohn-
zimmer). Nähe der Kliniken be-
vorzugt. Offerten mit Preisang.
gaben unter O. 6021. an die
Exped. des General-Anzeigers.

Ein kinderloses Ehepaar sucht
zum 1. October eine
Wohnung
von 2-3 Zimmern.
Offerten mit Preisangabe unter
M. L. 15. an die Expedition.

Leute finden gute
Kost und Logis,
Giergasse 23.

Abgeschlossene
erste Etage,
6 Räume, 1 Manfardzimmer, mit
allen Bequemlichkeiten zu ver-
mieten, Poststraße 13.

Eine im besten Betrieb befindliche
Fabrik
mit ausgedehntem Absatz ist unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näh. in der Exped.

Haus-
Verkauf.
Herrschaftliches Haus, in schöner
Lage, an drei Straßen grenzend,
auch für Gewerbetreibende sehr
geeignet, mit Kanalanschluss
und allen Bequemlichkeiten, ent-
haltend 11 Räume, Speicher, Man-
fard, Walschliche, Keller und
Garten, ist zu dem billigen
Preis von 8500 Thaler
unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen. Näheres
A. H. Stein, Wilhelmstraße
21.

Kost und Logis
Cassiusgraben 8, am Bahnhof.
Anständige Herren finden
Kost und Logis,
Dreieck 9.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Manfard und
sonst. Zubehör zum 15. Oct. zu
vermieten, Kurfürstenstraße 6.

Propere Schlafstelle
zu vermieten, Kallengasse 6.

Kost und Logis
Münsterplatz 5.

Schöne Schlafstelle
an ordentliche junge Leute zu ver-
mieten, Breitestraße 41.

Eine Bäckerei
oder passendes Haus
zu mieten gesucht. Offerten u.
P. M. 200. an die Expedition des
General-Anzeigers.

Hübsches kleines Haus
mit Garten, nicht zu weit von
Bonn, per October zu mieten ge-
sucht. Off. unt. V. Z. 8. an die
Expedition des General-Anzeig.

General-Anzeiger

Vierter Jahrgang.



Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers 10 Pfg. pro 7spaltige Zeile oder deren Raum. Anzeigen von Auswärts: 15 Pfg. pro 7spaltige Zeile oder deren Raum. Reclamen 40 Pfg. pro Zeile.

Alle lokalen Anzeigen werden bei vorheriger Baarzahlung für 3 mal das 4mal frei aufgenommen. Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das 4mal frei, wenn vorher baar bezahlt wird. Wohnungs-Anzeiger 50 Pfg. pro Zeile und Monat.

Telephon Nr. 66.

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen Morgens in der Frühe. Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei in's Haus. Post-Abonnement: A. 1. 50 vierteljährlich, ohne Zustellgebühr, A. 1. 90 mit Zustellgebühr.

Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Koltshoven in Bonn. Expedition: Bahnhofstraße Nr. 7 und 8 in Bonn. Anzeigen-Aannahme: größere Anzeigen b. Abds. vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

für Bonn und Umgegend.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (§ 1 unserer Statuten.)

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Freitag um 11 Uhr. — Jedermann hat Zutritt.

2. Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung schon 6. u. 7. September. Hauptgew. M. 50,000, 20,000. Loose à 3 M., 1/2, 1.75, 1/4, 1 M. empfiehlt P. J. Schmitz Wwe., Sternstr. 1.

Möbel.

1 Bücher-Schrank, Tisch, dito Ausziehtisch, Weinwand, Glas-, Kleider- u. Küchenschrank, Kommoden, Bilder, Stühle, Bettstellen, Regale, u. Mantelöfen, 1 K. Heerd, 1 Ausstellkasten, Nachtstimmdeck, u. s. w. zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Carl Kanter, Martinsstr. 2.

Silberne Leuchter,

3 Paar, darunter 1 Paar Roccoco getriebene, preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Gen.-Anz.

Zum Desinfectiren

Carbolseife, Theerseife, Chlorkalk, Brüdergasse 10, Seifen-Fabrik-Niederlage. Eine größere Anzahl ungebrauchter 10 Bretter, zu Abperungen und Verschaltungen geeignet, sind in größeren und kleineren Partien sehr billig abzugeben. Schriftl. Anfragen mit Angabe des Quantum's sub B. W. 18. an die Expedition des General-Anzeigers.

2. Freiburger Münster-Lotterie.

Baargewinne M. 50,000, 20,000 u. Coole à 3 M., 1/2, 1.75, 1/4, 1 M. Peter Linden, Bahnhofstr. 14. Porto u. Liste nach auswärts 30 Pf.

Reste

Seiden-Sammet, Seiden-Plüsch, Seiden-Stoffen empfiehlt billigst Jos. Steinhardt, Bonn, Deich 16.

Silberne Bekette

sowie ein silbernes Tablett (gebraucht) zu kaufen gesucht. Offerten unter J. C. 5. an die Expedition des General-Anz.

Conservebüchsen

in Glas und Blech, eminente Einfachheit, solide Ausführung außerordentlich billig, sowie kupferne u. emaillierte Conserve-Kessel in allen Größen empfiehlt Bonner Metallwaaren-Fabrik Theod. Jansen, 56 Sternstr. 56.

Täglich I. Kalk,

500,000 hellgebrannte Ziegelsteine vorräthig an meinem Backofen in der Nähe der Zuckerfabrik. Jos. Scheben, Guskirchen. Sofort werden Zimmer u. Küchen angefridren, geweißt u. ausgebl. Bill. Preis. Näb. Josephstr. 14, J. G.

Eine 13jährige Mörderin.

Eine Tragödie aus dem großstädtischen Kinderleben. Berlin, 30. Aug. Unter der schweren Anklage des Mordes und des Diebstahls stand die 13jährige Klara Bernede vor der Strafkammer. Die kleine Angeklagte ist die Tochter eines Malers und wird beschuldigt, zu Briss am 5. Mai einer Nachbarin ihrer Eltern ein Portemonnaie mit 90 Pfennig gestohlen und am 15. Mai ihren 7jährigen Stiefbruder Hermann Böge am Kottbuser Ufer in's Wasser geworfen und den Tod desselben verursacht zu haben. Den Diebstahl gab die Angeklagte unumwunden zu und erzählte unter fortgesetztem Schluchzen: Ich habe die 90 Pfennig gestohlen, weil ich solchen Hunger hatte. Wir bekamen selten etwas zu essen, Mutter hat uns immer betteln geschickt. Als meine erste Mutter gestorben war, kam die Frau als Wirthschafterin zu meinem Vater und hat uns immer tüchtig geschlagen. Dann hat sie Vater ein paar Mal rausgeschmissen; sie kam aber immer wieder und erzählte mir, dass sie mich nicht liebte. Wenn wir beim Betteln nicht genug nach Hause brachten, hat sie uns furchtbar durchgeschlagen. — Präsi.: Wieviele Geschwister wart Ihr denn? — Angekl.: Ich hatte noch eine ältere Schwester Elisabeth und eine jüngere Elisabeth und Mutter hatte noch einen kleinen Jungen Hermann mit in's Haus gebracht. — Präsi.: Und Ihr drei Jüngsten seid immer betteln geschickt worden? — Angekl.: Jawohl, alle Tage. — Präsi.: Was habt Ihr denn mit den gestohlenen 90 Pfennig gemacht? — Angekl.: Ich habe dafür Schrippen gekauft und mit Hermann und Elisabeth geteilt. Ueber die Verhältnisse in der Familie Bernede gibt der Pfleger der Kinder, Metallbrüder Rücker aus Nürdorf, folgende Schilderung: Die verordnete Mutter der Angeklagten war eine sehr brave Frau; sie lag zwei Jahre an der Schwindsucht krank und als sie gestorben war, kam die jetzige Frau in's Haus. Da ging dann sofort das Elend mit den Kindern los. Frau Bernede, welche einmal wegen Körperverletzung zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt worden ist, mißhandelte die Kinder auf's Schrecklichste. Die Nachbarinnen waren empört und meinten, daß die Kinder in's Waisenhaus müssen. Ich habe den Vater zu mir kommen lassen und ihm meine Vorstellungen gemacht. Der Vater hat aber keine Gewalt über die Frau, auch er ist von derselben braun und blau geschlagen worden. Die Mutter ging früh Morgens fort, ließ einen harten Brodantken liegen und kam erst des Nachts wieder. Die Nachbarinnen erklärten, daß sie die Kinder auch nicht ernähren könnten, da sie selbst zu arm seien.

Präsi.: Angeklagte, ist es wirklich wahr, daß die Mutter Euch zum Betteln angehoben hat? Die Mutter behauptet das Alles. — Angekl.: Mutter hat uns grausam behandelt. Wenn wir weniger vom Betteln nach Hause brachten als 75 Pfennig, so wurden wir geschlagen. — Präsi.: Sie sollten gegen den Stiefbruder Hermann einen Haß gehabt und gesagt haben, daß Sie denselben in's Wasser werfen würden, weil derselbe Sie bei der Mutter verbezt und auch sagen würde, daß Sie die 90 Pfennig gestohlen haben? — Angekl.: Das ist nicht wahr. Ich hätte meinen kleinen Bruder nicht, sondern habe bloß seinen Wunsch erfüllt, als ich in's Wasser fiel. — Präsi.: Dann erzählten Sie mal die Vorgänge vom 15. Mai. — Angekl.: Am 15. Mai wollten wir, Elisabeth, Hermann und Malwine Erdmann in die Sonntagsschule gehen. Untermweg sagte meine Schwester Elisabeth: Ich gehe nicht mehr zu Hause, Mutter hat mich wieder mit dem Feuerhaken so geschlagen. Mein kleiner Bruder sagte, er wollte auch nicht nach Hause, ich auch nicht und da sagte meine Schwester, wir wollten doch alle Vier in's Wasser gehen, aber vorher wollten wir doch in der Hofenhaide noch Karroullet fahren. Wir saßen uns in der Hofenhaide die Buden an und um 9 Uhr Abends gingen wir fort. Als wir an die Kottbuser Brücke kamen, gingen wir ein Stückchen am Ufer lang und da sagte Hermann: Jetzt wollen wir reinspringen; jetzt kannst Du mich reinfischen, aber Du mußt auch nachkommen! Da habe ich ihn denn hochgehoben, Malwine Erdmann hat mir geholfen, dann habe ich ihn losgelassen und er ist in's Wasser gefallen. Als er drin lag, rief er „Mama!“, ich wollte ihn fassen, konnte aber nicht und da habe ich denn einen großen Schreck gekriegt. Ich ging dann mit Malwine Erdmann und meiner Schwester nach Hause. Am anderen Morgen fragte meine Mutter, wo denn Hermann ist, und da habe ich gesagt, ich weiß es nicht. Da mußte ich wegen der 90 Pfennig auf's Amt und da hat denn Malwine die Geschichte von Hermann erzählt. Die neunjährige Malwine Erdmann sagt aus, daß der Hermann sich ganz ruhig umfaßte und in's Wasser hat werfen lassen. Die kleine neunjährige Elise Bernede bekundet unter Tränen: Wir wollten uns alle Vier erkünnen. Mutter hat uns immer so schlecht behandelt, sie hat uns gebacken und hungern lassen. Wir mußten alle Tage betteln gehen und wenn wir weniger als eine Mark nach Hause brachten, dann gab es Schläge. — Präsi.: Nun, die kleine Malwine Erdmann hatte doch keinen Grund, in's Wasser zu gehen. — Zeugin: Sie wollte aber auch mit sterben und auch Hermann hatte gesagt, daß er lieber in's Paradies will. — Der Gerichtshof verurtheilt die Angeklagte zu dem niedrigsten Strafmaß von 3 Jahren 3 Tage Gefängnis. Wie der Vorzige, Landgerichtsrath Kollmann betont, hat der Gerichtshof die geradezu ungeheuerlichen Zustände, welche in der Familie der Angeklagten herrschen und als deren Opfer dieselbe zu betrachten sei, zu Gunsten der Angeklagten besonders berücksichtigt.

Von Nah und Fern.

* Köln, 1. Sept. „Eine seltsame Entdeckung“, so berichtet die hiesige Welt. Allg. Ztg., „machten gestern die Beamten des Hauptparks in einem Hause des an der Eintrachtstraße gelegenen „Milkpöschens“. Ein Bewohner desselben, der als fomsicher Kaufmann bekannt ist, hatte fast Jahresfrist seine Wohnräume insofern gereinigt, daß er den darin befindlichen Schmutz und Unrath, die Lumpen und sämtlichen Küchenabfälle in einem Zimmer sammelte und aufschickte. Auf Veranlassung der Sanitäts-Commission nahmen die Beamten des Hauptparks eine gründliche Reinigung des Hauses vor, wobei nicht weniger als sechs Karren Unrath herausgeschafft wurden. („Königscher Kreis“) ist doch wohl Angehöriges eines solchen Verhaltens nicht mehr der richtige Ausdruck. (Ann. des Gegens.)

* Gelsen, 30. Aug. In Folge der großen Hitze stürzten gestern in der Gemeinde Bankum gegen Mittag drei mit Flügen beschäftigte Pferde zu Boden, wovon eins sofort, die beiden anderen bald nachher verendeten.

* Paderborn, 30. Aug. Reclamationen gegen die Veranlagung und Heranziehung zur Einkommensteuer sind in diesem Jahre in der großen Anzahl bei der hiesigen Behörde eingegangen, daß deren völlige Erledigung erst im November zu erwarten steht.

* Aus Niederwangen, 30. Aug. wird dem Rhein. Werk. geschrieben: Der Betrieb der großen Tuchfabriken des benachbarten Dalhaußen und Vogelshöhe an der Wupper hat sich seit einiger Zeit wieder günstiger gestaltet. Die Aufträge haben sich demnach vermehrt, daß die Arbeitszeit, welche mehrere Monate auf die Stunden von 8 bzw. 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr beschränkt war, jetzt wieder auf die Stunden von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr ausgedehnt worden ist.

* Hamburg, 31. Aug. Gestern Abend hat eine hiesige Frau durch Erhängen ihren Leben ein Ende gemacht. In einem nachgelassenen Schreiben erklärte die Unglückliche, daß sie nicht länger leben wollte,

weil sie doch von der Cholera ergriffen würde. Wie von Seiten eines Arztes constatirt worden ist, war die Lebensüberdrüßigkeit, als sie den Selbstmord ausführte, bereits von der Cholera, jedoch nur leicht, befallen.

* Frankfurt a. M., 29. Aug. Der Vorstand der internationalen elektrischen Ausstellung berichtet an den Magistrat, daß die Feststellung des finanziellen Ergebnisses der Ausstellung nunmehr erfolgt ist. Der definitive Abschluß ergibt einen Ueberschuß von 86,000 M., welche Summe hinter der vorläufigen Schätzung, insbesondere in Folge unerwarteter erheblicher Mehrforderungen der kaiserl. Postverwaltung für die Anlage von Fernleitungen, recht beträchtlich zurückbleibt. Von diesem Ueberschuß erhält die Stadt 30,700 M., demnach 79 1/2 Pct. der von ihr thatsächlich geleisteten Subvention. Außer diesem Ueberschuß hat die Gesellschaft im Hinblick auf einen schwebenden Proceß u. s. w. einen Betrag von 7000 M. in Reserve gestellt, von dem angenommen wird, daß der größte Theil zur Verteilung frei werden wird.

* Trier, 30. Aug. Die anlässlich der Kaiserparade hierher kommenden Trupps-Bereine haben jetzt vom General-Commando des 8. Armee-Corps die Mittheilung erhalten, daß auf dem Paradeplatz selbst wegen des beschränkten Raumes nur Deputations-Delegationen der Vereine aufgestellt werden können. Das Gros der Vereine muß sich zu beiden Seiten der Luxemburg-Trieger Chaussee (vom Paradeplatze bis an die Wölselbrücke) aufstellen. Der Anmarsch der Vereine muß bereits Morgens von 6 Uhr ab erfolgen.

* Chamounix, 30. Aug. Professor Kettlesch aus Orford ist bei einer Besteigung des Mont Blanc über die Aiguille du Gouter mit seinen Führern von einem Schneesturm überrascht worden; die Männer konnten die Schutzhütte nicht erreichen und mußten im Freien übernachten. Der Professor starb vor Ermüdung und Kälte, obgleich die Führer alles Mögliche thaten, um ihn warm zu erhalten.

* Wien, 31. Aug. Mit einem lenkbaren Luftballon, den sie selbst erfinden, producirt sich dieser Tage vor einem geladenen Publikum die aus Bayern gebürtige 17jährige Theres Schaevel. Die Proben fielen zur Zufriedenheit aus, trotzdem bezweifeln die hiesigen Blätter, daß dadurch das Problem eines lenkbaren Ballons gelöst sei, immerhin aber verdiente die Erfindung Beachtung und Unterstützung.

* Budapest, 31. Aug. In ganz Ungarn steht heuer der Wein so schön wie seit langen Jahren nicht und läßt ein Weinjahr gleich 1892 erhoffen. Die ungemein heißen Tage brachten den Wein prachtvoll zum Gedeihen und sind von großartiger Wirkung an Güte und Menge gewesen. Man kauft bereits vorzeitig ein massives Weingebinde, um den reichen Segen bezogen zu können, den das Jahr verspricht. Andererseits werden die Weinpreise erheblich herabgesetzt, um die lagernden Vorräthe an den Mann zu bringen.

Jagd und Sport.

* Mehlern, 1. Sept. Unsere Gemeindejagd ist für den Preis von 515 Mark dem Rentner Kirch zu Königswinter übertragen worden. Bisher betrug der Pachtpreis 700 Mark. Die Uebertreibung bei der Verpachtung war eine sehr schwache.

* Köln, 30. Aug. Fünf Mitglieder eines hiesigen Schwimmclubs haben am vergangenen Sonntag den Beweis geliefert, daß neben dem Ruder- und Rudspport auch die edle Schwimmkunst hier nicht vernachlässigt wird. Die Herren sind, begleitet von ihrem Abends zuvor nach Bonn gefahrenen Egelboote, Sonntag früh 8 Uhr von Bonn bis Köln geschwommen, und zwar haben drei von ihnen die ganze Tour ohne Unterbrechung in 4 1/2 Stunden zurückgelegt, während die übrigen zwei die große Strecke mit einer halbtägigen Unterbrechung abmachten. Als die Schwimmer 12 1/2 Uhr in der Deutzer Actien-Schwimmhalle anlangten, wurden sie von zahlreichen Freunden des Schwimmports lebhaft begrüßt und zu ihrer seltenen Leistung beglückwünscht.

* Düsseldorf, 30. Aug. Ein Herr von hier, welcher heute früh in der Nähe von Gindorf auf Rebhühner jagte, hatte das Unglück, einen Landmann an dem genannten Dorfe eine ganze Schrotladung in den Kopf und in die Brust zu jagen. Die Verletzung ist schwer, aber nicht lebensgefährlich.

* Baden-Baden, 31. Aug. Der gestrige dritte Reintag von Pfingstbräu brachte die Entscheidung über den großen Jubiläumspreis von Baden — einen Goldpokal des Großherzogs nebst 10,000 M. dem Sieger, 10,000 M. dem zweiten, 4000 M. dem dritten und 2000 M. dem vierten Herbe. Sieger ward des Pringen Arenberg dbr. Hengst „Perdican“; zweites des Freiherrn v. Harkelberg „Nidel“; drittes des Freiherrn v. Oppenheim „Nora“ und viertes des Pringen v. Hohenlohe „Siviska“. — Bon den übrigen Rennen ist noch erwähnt: das Jugend-Handicap um 5000 M., welches Hauptmann Spiekermann's „Hardenberg“ in gewann, sowie das Kosmopolitische Handicap um 5000 M., in welchem der Gräber Herr „Nebenbuhler“ den Sieg davontrug. Im Wasserfall-Baden-Rennen (2000 M.) siegte Rittmeister Suermann's „Carolan“ und im Merkur-Rennen (2000 M.) Herr Christs „Lapla“.

* Coblenz, 30. Aug. Die Fährerjagd hat hier und in den benachbarten Bezirken den gegentheilten Erwartungen nicht entsprochen. Die Zahl der vorhandenen Fährer ist äusserst gering, meistens werden vereinzelte alte Paare ohne Ketten angetroffen; was sonst vorzukommen, besteht meistens aus noch zu jungen Thieren. Die Fährerjagd verpricht dagegen sehr ergebnis zu werden.

* Frankfurt a. M., 29. Aug. Beim gestrigen Radfahren des Frankfurter Bicycle-Clubs wurde der Reiterfahrer Lehr zwei Mal angeschlagen von Benndig (Frankfurt) und von Vater (Frankfurt), je um 1/2 Sekunde.

* Einen Probe-Fahrtzug Berlin-Wien soll ein preussischer Officier bereits vollendet haben. Ein Privat-Telegramm an das „Berliner Tageblatt“ aus Wien meldet nämlich, daß derselbe der preussische Kürassier-Rittmeister Graf Max Kengur, der am Morgen des 23. August von Berlin fortgeritten war, wohlbehalten einetroffen sei. Er hat die Tour in sieben Tagen zurückgelegt. Sein Reitpferd ist in Jalaun zurückgeblieben, weil dessen Pferd lahm wurde.

Der Name des Reiters muß im Telegramm verwechselt oder nicht korrekt angegeben worden sein, denn einen Kürassier-Rittmeister Graf Kengur gibt es in unserer Armee nicht. Ein ähnlich klingender Name ist nur der des Grafen Mortimer Renard (Fährerführer Renard), Herr des gräflich Renard'schen Fideicommisses Großtreblich. Derselbe ist allerdings Rittmeister, aber von der Reserve des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1.

Allerlei.

* Von Abdul Aziz, dem 1876 abgesetzten und dann angeblich durch Selbstmord umgekommenen türkischen Groß-Sultan, erzählt der Franzose Wismer in einem eben erschienenen Buche einen Auszug über Sedan. Als dieser Sultan, so erzählte Keli Pascha Herrn Wismer, von der Capitulation Napoleon's III. hörte, wollte er die Thatsache nicht glauben. Als sich aber die Nachricht bestätigte, da habe seine ganze Wuth sich gegen die gerichtet, die ihm dazu gerathen hatten, einem solchen „Lumpen“ (plouton) einen Besuch abzustatten. Bekanntlich hatte der Sultan die Pariser Weltausstellung besucht. Oft habe er dann den Preis des perfischen

Dichters Abon Salit wiederholt: „Eher lasse dein Blut zur Erde rinnen, als daß du deine Ehre entrindest.“

* Drei Kaiser als Pöthen. Aus der Welt wird gemeldet, daß vor einiger Zeit dem Schmiedemeister Schmidt zu Prielow der zehnte Knabe geboren wurde. Der siebente hat Kaiser Wilhelm I., der achte Kaiser Friedrich III., und der neunte Kaiser Wilhelm II. zum Pöthen.

* Arzt und Geisteskranker. Der „Westf. Merkur“ berichtet aus Rommerstein: Kürzlich verstarb hier der Herr Dr. med. und phil. Kummüller im 85. Lebensjahre. Geboren am 5. October 1807 zu Münster, bezog Kummüller nach Abschluß des Gymnasiums die damals noch bestehende medicinische Facultät seiner Vaterstadt, später die Universitäten Bonn und Berlin und promovierte 1833 zum Doctor der Philosophie und der Arznei-Wissenschaft. Später bestand er das Examen als Gerichtsarzt. Als Arzt wirkte er in Coesfeld, dann in Jülich, später in Bonn, nachdem er sich in seiner Vaterstadt mit einem Fräulein d'Esler verheiratet hatte. Im Jahre 1838 siedelte er nach Bensberg über, wo das dortige Schloss in eine Kadetten-Anstalt umgewandelt und Dr. Kummüller die Aufsicht hatte, Kadettenarzt zu werden. Aber diese Verhältnisse aus confessionellen Gründen. Um diese Zeit verließ Frau Dr. Kummüller, nachdem sie ihrem Gatten das dritte Kind geschenkt. Der Tod der Gattin war von tiefgehender Bedeutung für den sich nun einsam fühlenden Mann und, einem schon früher empfundenen Herzenswunsche folgend, wandte Dr. Kummüller sich dem Studium der Theologie zu. Er wurde schon 1843 zum Priester geweiht. Als Kaplan wirkte er in Eitorf und Deutz, 1851 wurde er Pfarrer in Rößrath, später in Biehl und seit 1873 wirkte er in der Pfarrei Rommerstein. Dem vielseitigen Drängen in Biehl nachgehend, übte Kummüller ärztliche Praxis aus. Als dieses Beschwerden von anderen Ärzten, die sich hierdurch geschädigt glaubten, zur Folge hatte, erfolgte Befehl vom Cultusminister, wonach Dr. Kummüller auf Grund seiner Approbation die Praxis nicht nur für erlaubt, sondern sogar für loblich erklärt wurde. Doch schrieb er schließlich keine Recepte mehr und übte nur noch in seltenen, ungewöhnlichen Fällen unentgeltlich ärztlichen Beistand aus. Bei einfacher, anspruchsloser Lebensweise theilte Kummüller Alles, was er erbrachte, mit den Armen.

* Die jüngste Dürre hat viele eigenartige Erscheinungen hervorgerufen. Vor allen Dingen gewährte sie, wie aus Pöthenau berichtet wird, einen Einblick in den Untergrund des Erdreichs. Dieser erscheint wie gepflastert von ungeschätzten mächtigen Eichen aus der Urwaldzeit, die theils im Flußbetto liegen, theils aus dem Ufer hervorragen. Das gewaltige, durchlässige Moor hat erst durch diese verunkunten Stämme einer längst vergangenen Zeit Ost und Festigkeit bekommen. Vor 30 bis 50 Jahren ragten die gefundnen Baumriesen oft noch aus dem Ufer so weit in das Flußbett hinein, daß sie dem Kahnverkehr gefährlich wurden. Eine andere, augenblicklich wohl annehmbar, doch für die Folgezeit nicht gute Erscheinung zeitigt die Trockenheit, indem sie die Fische ihres Schutzes, der tiefen kühlen Flüsse, beraubt, so daß sie häufig zu großen Massen mit den Händen im seichten Wasser aufgegriffen werden können. Am Montag fingen auf diese Weise drei Knaben allein 78 große Fische. Die Fische wurden in dem kleinen Wasser Schanz vor der glühenden Sonne und beraus sich vielfach unter einem fischenden Kahn, wo sie mit leichter Mühe gefangen werden.

* Um den Genuß von ungelutetem Wasser zu Cholerazeiten gefahrlos zu machen, wird neuerdings seitens vieler Ärzte ein kleiner Zusatz von Citronensäure empfohlen. Da die Cholera-keime gegen Säuren sehr empfindlich sind, so hat Dr. Christmann im Institut Pasteur Versuche darüber angestellt, welcher Säuregrad dem Wasser gegeben werden muß, um darin Cholerakeime zu tödten. Er fand, daß sechs Decigramm Citronensäure in einem Liter Pariser Leitungswasser alle Cholerakeime innerhalb einer Viertelstunde ungeschädlich machen; neun Decigramm derselben Säure vernichten in derselben Wassermenge alle Typhuskeime. Eine Vermengung von einem Gramm Citronensäure auf den Liter würde also genügen, um ein völlig unschädliches Trinkwasser herzustellen. Das so zubereitete Getränk schmeckt überdies ganz angenehm, ist sehr billig und läßt sich durch Weinzigal noch lieblicher machen.

* Ueber den Versuchsgarten auf dem Brocken, der mit Genehmigung des Grafen Stolberg-Bernardode vor etwa 2 Jahren durch den Professor Peter angelegt worden ist, macht letzterer folgende Mittheilungen: Da die Ueberwinterung der angepflanzten alpinen und arktischen Kräuter, wie diejenigen der aus rauhen Gebieten stammenden Holzgewächse eine sehr befriedigende gewesen, boten die Cultur auch während des Sommers 1891 ein erfreuliches Bild dar; die meisten Geste bestanden sich kräftig, viele blühten reichlich, einige säeten sich spontan aus und ergaben Nachwuchs. Es wurden etwa 200 Nummern Krautpflanzen und mehrere Hundert Nadelbäume ausgepflanzt. Auch die Versuche mit einzelnen Gärten- und Feldfrüchten wurden fortgesetzt und ergaben wenigstens theilweise ermutigende Resultate.

Das heißeste Land.

Ein Trost in Sommertagen. Die größte Hitze und zwar theils trodene Gluthitze, theils feuchte Schwüle, haben in Indien die Bewohner des Punjab abgeküht. So lange der Gluthwind weht — schreibt M. R. F. der 16 Jahre dort lebte — können die unmitelbar nach Sonnenaufgang wie feinsten Gefängnisse abgeschlossenen Wohnungen noch halbwegs kühl erhalten werden durch Grasstämme, die vor der Thürstellung gestellt und fortwährend mit Wasser bespritzt werden. Auch Windfahnen werden man an, die von einem Manne beständig herumgedreht und ebenfalls mit Wasser überschüttet werden müssen. Bei Nacht legt man große Fächer (Brasch) in Bewegung, welche die Länge der Zimmer haben, an der Decke angebracht sind und von außen mittels eines Seiles in beständiger Bewegung erhalten werden.

Wer sich diese künftlichen Kühlsmittel nicht verschaffen kann, steht monatelang die Qualen untrügerlicher, erschöpfender Hitze aus. Denn Tag und Nacht hält sich das Thermometer zwischen 35 und 45 Grad Celsius, und allmählich verliert jeder Europäer Schlaf und Appetit, Kraft und Energie. Dennoch kommen die furchtbarsten Qualen erst im Juli, wenn zur Hitze noch Windstille tritt. Keine künstliche Kühlung hilft jetzt mehr, nichts bleibt, als die Hoffnung auf die Regenzeit, die aber neue Qualen bringt. Sobald nämlich der Regen nur einen Tag aussetzt, erreicht die tropische Schwüle Grade, die dem Wahnsinn nahe bringen, die Plage der Miasmen (Stechmücken) stellt sich ein. Insecten, Kröten, Schlangen dringen in die Wohnungen, alles Leberzeug, die Blähe, die Faulen fangen in der ungläublichen Fruchtigkeit zu schimmel an, die faulende Tropenvegetation erzeugt Miasmen, welche Luft und Wasser verpesten.

Gegenüber so mörderischen Klima-Einflüssen erscheint doch Alles, was der Sommer in unseren Gegenden an Pundstagsheißheit leistet, als Kinderpiel, und wenn wir dennoch so viel ausstehen, ist dies nur, weil wir eben bios die mittleren, häufig vorkommenden Wärmegrade unserer Sommers gewöhnt sind. Wir ertragen Temperaturen von 25 bis 30 Grad längere Zeit und Hitzegrade von 30 bis 35 Grad Celsius auf kurze Zeit; tagelang einer der Blutwärme gleichen Hitze zu unterstehen, darauf sind wir jedoch weder durch Vererbung noch durch Gewöhnung eingerichtet. Der Schottländer himmel in seinem kühlen Sommerlima steht Qualen, wie wir sie in den letzten Augusttagen überhänden, schon dann aus, wenn zeitweise unsere normale Sommerhitze bei ihm eintritt.

feinere Haushaltungen. Ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, in Küche und Haushalt erfahren, sucht in einem feineren Hause eine angenehme Vergütung, um sich weiter auszubilden.

Ein präpariertes Mädchen sucht Stundenarbeit. Josephstraße 36.

Ein anständiges Mädchen, in allen Elementarfächern gründlich, sucht Stelle für schriftl. Arbeiten z. Beschr. v. Büchern, zum Correspondieren od. z. Unterrichten von Kindern im Alter von 6-12 Jahren.

Zweitmädchen gesucht. Bonn, 1. Märzgasse 3.

Tüchtige Ladengehülfin, in Colonial, Farb und Material erfahren, sucht Stelle. Kann gute Zeugnisse aufweisen.

Modes. Zweite Arbeiterin sucht Stelle. Christine Schmitz, Gertrudenhof bei Dönnel.

Besseres Zweitmädchen sucht. Stelle od. auch zu groß. Kindern, welchen es auch Anfangsunterricht in der engl. Sprache erteilen könnte.

Ein Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen, welches die bürgerliche Küche gründlich versteht, sucht Stelle.

2 Mädchen suchen Stelle für Küche und Zweitmädchen. Näheres in der Exped. des Gen.-Anz.

Ein älteres Mädchen mit langjähriger prima Zeugnisse, in Küche und Haushalt erfahren, sucht Stelle in ruhigem Hause.

Ein ev. Fräulein, in Küche und Haushalt erfahren, sucht Stelle in ruhigem Hause.

Braves Dienstmädchen gesucht. Carl Mehr, Endenich.

Ein starkes Dienstmädchen gesucht. Breitestraße 14.

Gesehete Person zur Führung einer Haushaltung auf dem Lande gesucht.

Altenstehende Dame bes. Stand des empfindlich sich als Pflanz- und Gesellschaftlerin bei einem älteren Herrn.

Für Anfang October nach auswärts in einem kleinen Haushalt ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.

Grübte Weisnäherin für feinere Wäsche ins Geschäft gesucht. Bonnstraße 33.

Mädchen, bürgerliche Küche gründlich versteht, gesucht. Poststraße 6.

Für ein besseres Kurz- und Wollwaarengeschäft wird ein nicht zu junges Lehrmädchen aus hiesiger Stadt gesucht.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, welche in Haus- und Handarbeit erfahren und etwas Französisch spricht, passende Stelle in einem streng kathol. Hause.

Herrschafft. Köchin, in bürgerl. wie feinerer Küche erfahren, sucht sofort oder später Stelle.

Selbständiges Küchenmädchen sofort gesucht, Bischofstraße 3.

Die Thierbändigerin. Roman von D. Rosenthal-Bonin.

Es wurde das Gas angezündet und die Musik fing an zu spielen. Schon bei den ersten Tönen ward es lebhaft in allen Rängen lebendig.

Altmäßig legte sich das Toben. Das Zebra hörte auf, mit den Füßen gegen den Käfig zu schlagen, die Affen zu kreischen, der Wolf zu heulen, die Bären zu brüllen, nur die Löwen und die Tiger schrien röhelnd und fauchten noch rauh weiter.

Wärter erschienen mit eisernen Stangen und drängten die Löwen aus dem großen Käfig in die Nebenbehälter. Der Boden des Vorstellungsraumes wurde ausgeleert und neu befreit.

Nun öffnete Theresia die Thür zu dem Obenbalken, auf dem sonst kein Mensch zu sehen war, und schritt eilig und geschmeidig in den Käfig zu ihr, sie tätschelte ihm auf den Rücken und forderte ihn auf, weiter zu gehen.

Jetzt folgten durch den schmalen Eingang die beiden anderen Löwen, die zuerst ziemlich wild und aufgeregt durch die enge Pforte schlüpfen, auf einen Ruf Theresias jedoch ruhiger wurden und mit gespanntem Mienen in einem Winkel des Käfigs sich niederlegten.

Theresia knollte mit einer kleinen Peitsche und die Löwen sprangen auf, sie jagte sie durch den Raum, sie machte ihnen den Rücken auf, sie trat auf sie und ließ sie über ihren Arm springen.

Der Tiger ward jetzt in den Vorstellungsraum gelassen, er schlüpfte hinein, ohne einen Blick auf die Löwen zu werfen, er drehte sich den Kopf von diesen weg.

Theresia erhielt einen Teller mit Fleischstücken, um ihre Viehlinge zu füttern; ein Theil der Zuschauer des ersten Platzes war trotz des Verbotes aufgestanden und hatte sich dem Vorstellungsraum genähert, auch Wolfgang, der sein Auge von Theresia und ihren Thieren gelassen, befand sich unter diesen.

Es war eine auffallende Stille in dem großen Raum, der so mannigfaltige Thiere und so viele Menschen beherbergte. Die Bestien im Vorstellungsraum hatten bisher noch keinen Blick in den Zuschauerraum geworfen, sie schienen davon gar nichts zu wissen.

Die Thiere blieben unruhig und erregt, die Vorstellung mußte als beendet angesehen werden, und wurde dem Publikum davon Mittheilung gemacht.

Die Fütterung begann. Ein kurzes Aufbrüllen der großen Raubthiere erfolgte, als ihnen die Fleischportion zugeworfen wurde; ein rauhes Brüllen und Röheln, und dann ward es ganz still, seltam still nach dem soeben vorangegangenen Toben.

Das Publikum verließ sich allmählich und nach kurzer Zeit war die Menagerie geleert. Die Richter wurden bis auf wenige gelockt; es herzte in dem großen Raum nächtliches Halbdunkel.

Die meisten Thiere lagen nach dem eingenommenen Mahl ruhig da, nur die großen Katzen wanderten, sich streckend, unruhig in den Käfigen umher, rasselnd von einer Wand zur andern, hier und da stießen bleibend und ihre großen, mit phosphorartigen Glanz leuchtenden Augen hinaus in den dunklen Raum richtend.

„Es ist das erste Mal, seitdem ich Fräulein Theresia kenne“, sagte der Director Wryland, ein außerordentlich wohlbeleibter Mann mit süßlichen Augen und einer Sakemasse, „daß so etwas eingetreten ist, und das Fräulein ist bei mir doch schon vier Jahre gewesen mit denselben Thieren, ohne daß auch nur die geringste Störung stattgefunden hat.“

„So leicht kann auch vom Publikum aus Keiner die Thiere beunruhigen haben — das ist unerklärlich!“ In diesem Moment trat Theresia, die sich ungeliebt hatte, herein. Sie hatte die letzten Worte des Directors gehört.

„Es war ohne Zweifel eine Störung von außen“, betheiligte sie sich bei dem Gespräch. „Jemand muß die Thiere vorher gereizt haben“, behauptete sie, „und dieselbe Person an das Gitter getreten sein.“

„Da trat ein Wärter vor und erklärte, daß schon vor der Production plötzlich die Löwen über etwas böse geworden und jäh aufgefahren seien, er hätte logisch nach der Ursache geforscht, jedoch nichts entdecken können.“

„Es gibt Personen“, fuhr der Wärter fort, „die den Thieren unangenehm sind, ihnen Widerwillen und Horn durch ihre Gegenwart erregen, und man sollte derartige Personen gar nicht einlassen“, meinte der Wärter.

„Der Fall ist unangenehm, Fräulein“, ließ sich jetzt der Director vernehmen, „und wir werden sorgfältig Acht haben müssen, daß diese Reizung der Thiere nicht mehr stattfinden kann.“

„Ich meine“, meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

„D nein!“ meinte diese, „das ist sicher nicht möglich. Wir sind gerade jetzt so schön im Auge und unsere Vorstellungen sogar Wade geworden.“

Gartenkalender für die Leser des „General-Anzeigers“.

Monat September. 1. Gemüse.

Mit Beginn dieses Monats tritt in den Gartenarbeiten eine gewisse Ruhe ein. An den Beeten und auf den Beeten läßt das Unkraut fast ganz nach.

Die wichtigste Arbeit für den September ist die Aussaat von Winterkorn zur Erzielung von Getreide für die Wintermonate. Man wählt zu demselben Zwecke an Kohlpflanzen: Blumenkohl, Porree und Johannisbeeren, Spigen und Rachen weisen und roten Kappus.

Unkräuter gebt der Rosen- oder Sprossknospe zu den ausgezeichneten Kohlgewächsen, und wird selbst auf der feinsten Tafel seiner Schmackhaftigkeit wegen hoch geschätzt.

Auf die Beete, welche jetzt durch die Ernte der Kartoffeln z. frei geworden sind, können noch nach gründlicher Pflanzung Kraut-, Winter- oder Muschelpflanzen gepflanzt werden.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Die Tomaten- oder Liebäpfel-Pflanzen, deren Anbau noch viel zu wenig bekannt ist, haben nimmere allenthalben eine große Zahl von Früchten angelegt.

Fleischbrühe oder Fleischextract hinzusetzt. Will man die Sauce weniger scharf haben, so lüßt man sie länger und ungedeckt.

Zuweilen mischt sich in den Gärten die Beren oder Erdbeere ein und schädigt dort die Pflanzungen. Man kann sie vernichten, wenn man mit dem Finger ihrem Gange nachspürt, bis man an ein abwärts führendes Loch kommt.

Nichts spielt in der Gemüsgärtnerei eine größere Rolle als der Boden, und deshalb müssen wir auf seine Zusammensetzung und die Dungkraft unter Hauptanerkennung richten.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht, Heerstraße 10, Unterh.

Ein Mädchen für alle Arbeiten gesucht, Martinststraße 9.

Ein Fräulein, welches längere Zeit in einem Confections-Geschäfte thätig war, sucht passende Stellung.

Ein propariertes Mädchen, kathol., welches Küche und Hausarbeit gut versteht, gesucht, Marienstraße 14a.

Erstwärterin sucht für Nov. und Dec. Stelle. Näh. in der Exped. des Gen.-Anz.

Köchin sofort zur Aushilfe für einige Wochen in der Nähe von Bonn gesucht, welche die feinere Küche versteht.

Dienstmädchen per sofort, mit guten Zeugnissen versehen, gesucht, Kaiserstr. 16.

Ein Bäckergeselle für gleich gesucht, Adenstraße 2a.

Ein Bäckergeselle gesucht, Heerstraße 2.

Lehrling auf unser Bureau gesucht mit guten Schulzeugnissen.

Mosel & Comp., Bonn Dampfzuckerwerk u. Holzhandl. Ein erfahrener selbständiger Bäckergeselle zum sofortigen Eintritt gesucht.

Erfahr. Schreiner gesucht, Theob. Schwitzer, Markt. 38.

Tücht. Installateure und Arbeiter gesucht. Joh. Arenz, Bonn.

Hausknecht gesucht, der zugleich Kellerdienste ausführt. Gathhof 4, Godesberg in Godesberg.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein kräftiger Junge von 14-15 Jahren. Orgelbau-Anstalt Johannes Klais.

Ein stadtfundiger Kutscher gesucht, Baumhäuser Allee 4.

Schubmachersgeselle für Schaufabrik Demmerbach. Bäckergeselle sofort gesucht, Andr. Neuge, Markt. 51.

Schreiber f. o. öff. Bureau mit guten Schulkenntnissen (angenehme Stellung) gesucht zum sofort. Eintritt. Bevorzugt junge Kraft, Anberbietungen, selbstgeschriebene, mit Angabe der Schulbildung, Alter, Gehaltsanspr. unter M. O. 490, an die Exped. des General-Anzeigers.

Ein junger Mann vom Lande für Garten- und Feldarbeit sofort gef. Reichenich, Marktstr. 16.

Bäcker-Geselle gleich gesucht, Brüdergasse Nr. 28.

Tüchtiger Bauhelfer gesucht, Sieburg, Holzg. 39.

Herrschafft. Kutscher mit guten Zeugnissen sucht Stelle bis 20. Sept. oder 1. October. Auskunft in der Expedition.

Ein gebild. Mädchen aus guter Familie, in der Küche und allen häusl. Arbeit thätig, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Beste Zeugnisse und Empfehlungen. Zu erfragen Endenicher Allee 16.